

Autokorso gegen Streikbruch

Am Morgen des 20. Streiktages (Montag) zieht eine Autoschlange hupend und fahnenbewehrt vor das Werkstor der Firma Rohwedder, um gegen Streikbruch von Unternehmensleitung und Belegschaft zu demonstrieren.

Unternehmensleitung und Belegschaft des Handels- und Servicecenter von CNH/O&K haben sich dafür hergegeben, einige fertig produzierten Geräte vom CNH-Betriebshof abzutransportieren. Die streikenden CNH-Kollegen sind sauer. Ein klarer Fall von Streikbruch und unsolidarischem Handeln, denn die Geräte sind ein Streikpfand der CNH-Belegschaft. Anlass genug um in einem Autokorso von Spandau über Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg nach Tempelhof zu fahren und vor dem Werkstor in der Sachsenhauser Straße den Unmut lautstark über das Werksgelände der Rohwedder GmbH erschallen zu lassen. »Erst bringen wir euch bei, unsere Geräte zu bedienen und dann fällt ihr uns in den Rücken, indem ihr sie während unseres Streiks abtransportiert«, ruft ein CNH-Kollege ins Mikro. Ein anderer: »Das ist unsolidarisch und eine Sauerei!« Und an die Adresse der Kolleginnen und Kollegen: »Wir las-



Lautstark protestiert die CNH-Belegschaft vor dem Werkstor der Rohwedder GmbH gegen Streikbruch



Der Autokorso auf der Berliner Stadtautobahn



Flugblätter gegen das Vergessen

sen in unserem Kampf nicht nach. Aber vielleicht wird es euch eines Tages genauso gehen wie uns, und dann braucht ihr unsere Solidarität, denkt darüber nach!« Streikleiter Luis Sergio appellierte ebenfalls an die Belegschaft von Rohwedder: »Keine Kollegin und kein Kollege ist in einem Streik

verpflichtet, zu arbeiten. Das gilt auch für Drittbetriebe. Sagt NEIN zum Streikbruch!« Noch während die vor der Firma parkenden Fahrzeuge mit Flugblättern bestückt werden, fährt ein LKW vor dem Werkstor vor. Er hat einen Container geladen mit der Aufschrift: »IG Metall-KollegInnen heizen den gro-

ßen Konzernen ein!« angebracht. Es sind KollegInnen von Daimler-Chrysler aus Marienfelde. Sie wollen praktische Solidarität leisten. In ihrem Container sind 30 m³ Holz für die Tonnen vor den Werkstoren, damit die CNH-Streikposten in diesen kalten Zeiten nicht frieren müssen.

»Wir arbeiten an Lösungen, Kollegen!«



Gespannte Aufmerksamkeit während der Streikversammlung am Montag

Im Mittelpunkt der Streikversammlung am Montag stand der Bericht von dem Gespräch mit der CNH-Unternehmensleitung.

»Wir sind noch nicht in formellen Verhandlungen, sondern führen vorerst nur Sondierungsgespräche«, begann Arno Hager seine Berichterstattung von dem Treffen auf dem Flughafen Tegel am Freitag. Auch die Manager hätten großes Interesse weiterhin in Kontakt mit der Belegschaft zu bleiben, auch für Fiat geht es um Einiges.

Noch sei nichts Konkretes zu berichten, führte Hager seinen Bericht weiter fort. Die Orientierung für die Sondierungsgespräche sei nach wie vor die Erhaltung von Arbeitsplätzen. Dabei gälte es schon im Grundsatz schwierige Klippen zu umschiffen: Es werden Produkte gebraucht, die mit den vorhandenen betrieblichen Mitteln und Kompetenzen hergestellt werden können. Diese Produkte müssen Verkaufschancen auf dem Markt haben, damit die neue Produktions nachhaltig überleben kann.

Weiter zu klären sei die Verfügung über Gebäude und Maschinen der CNH, um die Produktion in 2006 und 2007 zu sichern. Eine alternative Produktionslinie und die Erhaltung aller Arbeitsplätze kann nur gelingen, wenn die alte Produktion vorerst weiter läuft, um dann die Produktion sanft in die neue Linie zu überführen.

Auch die Politik müsse ins Boot – zu klären sei dabei auch die EU-rechtliche Regelung bezogen auf die städtischen Fördermittel und deren Übertragungs-

optionen auf das Nachfolgeunternehmen.

Last but not least brauche man Finanzmittel. Diese müssen seitens zukünftiger Investoren so gut gepolstert sein, dass auch eine kurzfristige Absatzkrise zu überbrücken sei.

»Wir arbeiten mit Hochdruck an möglichen Lösungen, um Eure Arbeitsplätze zu erhalten. Über den weiteren Gesprächsverlauf werden wir Euch zeitnah und gründlich informieren. – Am Ende entscheidet die Urabstimmung!«



Nicht nur im Grunewald ist Holza(u)ktion ... oder im Sinne von Oliver Kahn: Wir brauchen Cojones!